

Verändern um anderen zu gefallen???

Jeder muß so bleiben, wie er wirklich ist!!!

Von Starfi

Kapitel 8: Neuigkeiten

Mamoru war mittlerweile in seinem Apartment. Er wusste nicht, was er Bunny bezüglich tun sollte. Er war bei ihr zu Hause, hatte sich jedoch nicht getraut zu klingeln. Ihre Familie mochte ihn zwar, und auch Kenji Tsukino hatte ihn längst als Freund seiner Tochter akzeptiert, aber er bezweifelte doch stark, das er dort mit offenen Armen empfangen worden wäre, nachdem Bunny dort restlos aufgelöst aufgetaucht wäre... Viel mehr hätte er dann wohl mal erfahren können, wie gut seine Reflexe sind, wenn Kenji versucht hätte ihn mit ner Schrotflinte zu erschießen oder ihn mit dem Hackebeilchen zu köpfen.

Es gab auch keinerlei Anzeichen dafür, dass sie schon daheim war. Das Licht in ihrem Zimmer war aus, er hatte sie in den 2 Stunden nicht rein oder raus gehen sehen und keines der Mädchen war zu ihr gekommen, die bestimmt zwecks Trösten sofort zu ihr geeilt wären.

Er hatte bei Ray und Minako angerufen, weil er sie vielleicht im Shrine oder bei Mina zu Hause vermutete, aber nichts. Statt dessen unangenehme Fragen, warum ER nicht wusste wo sie sei, schließlich seien sie ja verabredet gewesen. Er versuchte sich raus zu reden, in dem er ihnen etwas von Missverständnissen erzählte, aber zumindest Ray nahm ihm das nicht wirklich ab. Doch es war ihm egal. Er hasste es, wenn die Mädchen sich einmischten. Das ging nur Bunny und ihn etwas an. Klar, er wusste, sie liebten ihre Freundin und sorgten sich einfach um sie (der penetranten Neugierde und der Sensationslust schenkt man jetzt mal keine Beachtung), aber wie sagte man so schön; Viele Köche verderben den Brei. Und die Einmischung von ihnen würde alles nur noch verkomplizieren.

Nun saß er in seiner Wohnung und überlegte, wie er Bunny kontaktieren konnte. Er versuchte es nochmals über ihr Handy, aber es war immer noch abgestellt. Er seufzte tief. Wie dumm er war. Auch wenn sie es bestritt, Natsuki hatte ihn reingelegt. Und dabei, dabei war er doch noch gar nicht fertig gewesen. Er hatte noch so viel dazu sagen wollen, aber Bunny hatte erreicht was sie gehört hatte. Und ehrlich gesagt, er konnte es sogar nachvollziehen. Wenn er sich vorstellte, wie sie das zu einem anderen Mann gesagt hätte... ihm wäre es wohl genauso gegangen, bloß das er wahrscheinlich anders reagiert hätte...

Er legte seinen Kopf in den Nacken und blickte seine Decke an. Was sollte er nun tun? Er musste mit ihr reden...

Es war ein riesiges Chaos, bis alles geregelt war. Die Polizei hatte ewig Fragen

gestellt, wie es warum und weshalb zu dem Auffahrunfall gekommen ist. Haruka stierte die Polizisten nur genervt an, Michiru versuchte so gut es ging alles zu beantworten und den Fahrer des anderen Unfallautos zu besänftigen und Bunny nahm alles teilnahmslos zur Kenntnis. Nach über einer Stunde durften sie sich dann endlich vom Platz des Geschehens fort bewegen, nachdem Haruka anerkannt hatte, dass sie schuld am Unfall war. "Das ist echt toll -.- ich wollt schon immer mal mit dem Bus fahren und meine Versicherung wird sich freuen." "Tut mir leid..." "Das ist nicht deine Schuld.. Haruka hat sich einfach nicht unter Kontrolle! Außerdem hat sie ja noch ihr Motorrad!" Die drei Mädchen standen nun an der Bushaltestelle, nachdem sie das Auto in der Werkstatt abgegeben hatten. "Ich will gar nicht wissen, was das kostet..." murmelte dessen Besitzerin vor sich hin. Michiru besann sich auf das Wesentliche. "Bunny.. nun erklär uns doch erstmal, was genau passiert ist..." Bunny schüttelte nur den Kopf. "Gut, wir fahren erst einmal zu Ray in den Tempel, die anderen warten dort schon auf uns."

Als sie den Tempel erreichten und die Schiebetür zu Rays Zimmer öffneten, stürmten die anderen sogleich auf ihre Freundin zu. "Bunny, was ist denn? Alles in Ordnung mit dir? Was ist passiert? Mamoru hat auch schon angerufen!" Ein heilloses Durcheinander von Fragen prasselte auf sie nieder. Bunny wurde an den Kopf des Tisches platziert, vor ihr stand dampfender Tee und Kekse, und erwartungsvoll blickten sie die anderen an. Zu ihrer rechten an der langen Tischseite saßen Ami und Ray, zu ihrer linken Minako und Makoto und auf dem Bett, gegenüber des Tisches, hatten sich Haruka und Michiru nieder gelassen.

Also erzählte Bunny ihnen, was vorgefallen war. Früher oder später würden sie es sowieso erfahren, außerdem konnte sie so die Meinungen ihrer Freundinnen kennen lernen...

"DAS hat er wirklich gesagt?" Unglaube sprach aus Makotos Frage, sie konnte es sich nicht vorstellen. "Aber.. aber ihr liebt euch doch...!?!". Ami konnte nicht glauben was sie hörte. Nicht von den beiden, das war doch unmöglich....

"Ja, aber... versteht ihr nicht, er fühlt sich an mich gebunden... wegen unserer Vergangenheit. Wenn es die nicht gäbe..."

>Flashback<

In Mamorus Wohnung

"Aber Mamoru, hast es du es vergessen? wir waren schon ein Liebespaar, bevor wir auf dieser Erde wiedergeboren wurden...."

"Soll ich mich etwa deshalb an dich gebunden fühlen Bunny?"

>Flashback ende<

"Bunny, er meinte das bestimmt ganz anders....Ich meine, wir kennen ihn doch, es gibt doch nichts Wichtigeres für ihn auf dieser Welt als dich! Er hat auch vorhin bei mir angerufen und wollte wissen, ob du hier bist... Er meinte, es hätte ein Missverständnis gegeben und..." „Schluss damit!" unterbrach Bunny sie barsch und haute ihre Faust auf den Tisch. Die Mädchen zuckten zusammen.

>Flashback<

einige Stunden zuvor im Park

"Gut, wenn wir schon so offen sprechen... Natsuki ist die Tochter eines sehr erfolgreichen Geschäftsmannes. Wenn diese Verbindung zustande kommt - und das wird sie - dann erlebt Tokio eine Fusion der Superlative! Und Sie...." er näherte sich ihr

bedrohlich "werden diese Aussichten nicht zerstören" Bunny wich zwar zurück, hatte aber nicht vor, sich einschüchtern zu lassen. "Sie sollten sich schämen! Nach all diesen Jahren, in denen Sie mit dem Wissen leben konnten, ihr eigen Fleisch und Blut sich selbst überlassen zu haben, kommen Sie hier her, so etwas zu verlangen... sollte Mamoru nach all dieser schweren Zeit nicht zustehen, sich frei zu entscheiden?"
>Flashback ende<

"Ich sollte ihn frei geben... damit er sich eben frei entscheiden kann... In einem Buch stand mal; "Wenn es ein Schicksal gibt, haben wir keine Freiheit mehr" Ich habe das damals nicht verstanden, aber heute... sehe ich diesen Spruch aus einer anderen Perspektive und ich glaube, es ist wahr ... Wenn es ein Schicksal gibt...Wenn unser Leben schon vorher bestimmt ist, der Ablauf, die Zukunft, dann gibt es keine Freiheit mehr..." Erschüttert sahen die anderen sie an, niemals hatten sie ihre Prinzessin so erlebt. Die Stille wurde durch das Piepsen des Communicators unterbrochen. Michiru ging zu erst an ihren ran. "Ja, Setsuna, was gibts?" Eine hektische Stimme scholl ihr entgegen. "Lauter Dämonen in der Innenstadt... Saturn und ich... tun unser Möglichstes... es sind zu viele!" Es hörte sich an als lief sie gerade, und im Hintergrund war ein lautes "Saturn, hilf!" zu vernehmen. "Wir kommen!" Die Mädchen bis auf Bunny sprangen auf. Minako umarmte sie. "Bunny, mach dir keine Sorgen, wir erledigen das schnell und kommen dann wieder. Warte hier auf uns." Somit liefen sie alle aus dem Raum hinaus und ließen Bunny vorerst zurück.

Stille... danach hatte sie sich die ganze Zeit gesehnt. Endlich Ruhe, niemand, der sie etwas fragen konnte, niemand der etwas von ihr wollte. Keine Erwartungen. Sie trank einen Schluck des dampfenden Getränks und stand dann auf. Sah sich in Rays Zimmer um. Ihre Mangas... Bücher, in denen es meist um die erste große Liebe ging. Das erste Kennenlernen, die ersten Annäherungen, Schwierigkeiten, deren Bewältigung und das Happy end... Sie setzte sich auf Rays Bett, nahm sich die Wollecke darauf und wickelte sich darin ein, lehnte sich gegen die Wand und stellte die Beine angewinkelt auf die Bettkannte. Ihre erste große Liebe... Mamoru... sie überlegte, wann sie ihn das erste Mal getroffen hat. Eines morgens, als sie es wie immer eilig hatte, um pünktlich zum Unterricht zu erscheinen, war sie in ihn hineingelaufen und unsanft auf den Boden gefallen. Und zur Krönung all dessen machte er sich auch noch lustig über sie. Natürlich war sie nicht mehr pünktlich zum Unterrichtsbeginn erschienen und hatte dementsprechend eine Strafe zu verbüßen.

Diese Zusammenstöße wurden zum täglichen Ritual, und wenn sie morgens nicht in ihn hinein lief, gelang es ihr, ihm irgendwann im Laufe des Tages etwas auf den Kopf zu werden. Sie konnte ihn nicht leiden. Er war arrogant, gemein, verletzend und... echt süß... Sie musste lächeln als sie an die alten Zeiten dachte... Wie in einem anderen Leben. Was sie seit dem schon alles zusammen erlebt hatten war unbeschreiblich.... Sie hatten gegeneinander gekämpft... einander auch verletzt, sich wieder vertragen... Sie waren schon einmal getrennt gewesen... dann war er so lange weg von ihr, um zu studieren und dann letztlich hatten sie immer wieder zueinander gefunden. War das nun alles vorbei? Sie fragte sich wo die anderen blieben... Kamen sie ohne sie zurecht? Es musste gehen... früher hatten die Sailor Krieger auch ohne ihre Mithilfe gekämpft und gewonnen. Sie vertraute ihren Freunden und wusste, dass sie einfach nur warten musste.

Während ihr immer mehr Gedanken durch den Kopf schwirrten, wurden ihre Augen allmählich immer schwerer und irgendwann klappten sie dann ganz zu. Sie war eingeschlafen.

"Merkur, macht des Wassers, SIEG!" Wieder hatte das Sailor Team es mit diesen grünen Wesen zu tun, diesmal waren es jedoch gleich vier. Merkurs Attacke traf zwar ihr Ziel, richtete jedoch keinen großen Schaden an. Der Dämon wurde umgeworfen, rappelte sich jedoch sofort wieder auf und startete einen Gegenangriff. Ein Energieschwall bahnte sich seinen Weg auf Ami zu. "Mars - Macht des Feuers, SIEGE!" "Neptun - SIEG!" Die geballte Power der beiden Angriffe stoppte nicht nur den Angriff, sondern lies auch den Dämon in all seine Einzelteile zerfallen. "So klappt es! Ihr müsst eure Angriffe kombinieren!" Uranus und Venus, die gerade beide in äußerste Bedrängnis gerieten, folgten dem Beispiel. "Venus - Macht der Herzen, SIEG!" "Uranus - SIEG!" Monster zwei war erledigt, blieben noch zwei. Pluto und Saturn waren damit beschäftigt, den Attacken auszuweichen. "Ich hasse das, ich hasse das! Hätte man mir nicht ne Angriffskraft mitgeben können, die nicht gleich verlangt, dass ich drauf gehe wenn ich sie benutze?" "Hör auf zu schmollen Saturn, wir müssen uns was überlegen." Pluto attackierte das schleimige Viech mit ihrem Stab, doch prompt wickelte sich ein Tentakel darum. Sie nutzte die Chance, sich um den Stab herum zu schwingen und dem Vieh einen Tritt zu verpassen, so das dieses den Stab frei gab und sie etwas Abstand zwischen sich und das Monster bringen konnte.

""Jupiter - Macht des Donners, SIEG!" "Pluto - SIEG!" Das dritte Monster hatte sich erledigt, blieb noch eines... Aber wo war es? Etwas ratlos blickten sich die Freundinnen an. "Ist es... geflüchtet?" Irritiert suchte Jupiter die Gegend mit den Augen ab. Ein markerschütternder Schrei lies die Mädchen zusammen fahren. "Ok... es ist also nicht nach Haus gegangen... wo immer das sein mag..." Sie folgten der Richtung der Schreie, die jetzt immer mehr wurden. Hinter der nächsten Häuserecke sahen sie ihren davongelaufenen "Freund" wieder, der sich gerade an einer Gruppe Teenager zu schaffen machen wollte. "Saturn, schütze sie!" Pluto grinste sie an. "Na siehst du, du bist eben unsre Topkraft was Verteidigung angeht!" Saturn streckte ihr nur die Zunge heraus und ersparte sich alles andere. Die Menschen standen immer noch unter ihrem Schutzschild. "Merkur, macht des Wassers, SIEG!" "Neptun - SIEG!" Damit war auch der letzte erledigt. Merkur und Venus klatschten sich ab. "Wasser ist immer noch am wirksamsten!" Und ohne auf den Protest der anderen zu warten, sprangen sie in die Höhe auf das nächste Häuserdach. Die anderen folgten ihnen. "Ok, nun sind wir auch mal allein... besprechen wir die Lage ohne Bunny." Alle nickten Ray zustimmend zu.